

## **Erfahrungsbericht Nottingham**

Mein Auslandssemester in Nottingham gestaltete sich als sehr aufregend und ich nehme sehr viele verschiedene Erfahrungen mit, welche mich sowohl persönlich als auch für meinen zukünftigen Werdegang weitergebracht haben.

Die Vorbereitung für den Aufenthalt in Nottingham erforderte mehrere administrative Schritte, wie den allgemeinen Bewerbungsprozess, welcher auch das Absolvieren des TOEFL Tests beinhaltete, das Erlangen einer ETA, die Wohnungssuche und das Informieren über die Abläufe und das Studium in Nottingham. Der Bewerbungsprozess selbst war mit keinen größeren Schwierigkeiten verbunden. Neben einem Motivationsschreiben und Lebenslauf, hatte ich einen TOEFL Test absolviert, für den man sich jedoch bestenfalls so früh wie möglich anmelden sollte. Als EU-Bürger ist es ebenfalls eine Sache von Minuten eine ETA zu erlangen, um in das Vereinigte Königreich einreisen zu können. Nachdem mir bestätigt wurde, dass ich angenommen wurde, musste ich mich für die Module anmelden. Eigentlich studiere ich BWL, jedoch wurde nur ein Austauschprogramm mit der School of Economics angeboten, was mir aufgrund der Anrechnungsmöglichkeiten und meines Interesses für volkswirtschaftliche Themen nichts ausmachte. Es standen für das Wintersemester nur neun verschiedene Module zur Verfügung, was ich persönlich als etwas wenig erachte, da ich fünf davon auswählen musste, um die erforderliche Credit-Anzahl zu erfüllen. Meine Auswahl beinhaltete Development Economics, Monetary Economics, International Trade, Behavioral and Experimental Economics, Labour Economics und Principles of Microeconomics. Die Auswahl von Principles of Microeconomics stellte sich jedoch als Fehler heraus, da ich erwartet hatte, dass ein Second Year Module über die Inhalte von Mikroökonomik 1 hinausgeht, was hier jedoch nicht der Fall war. Ansonsten deckten die anderen Module meine Interessen ab und ich bin in alle außer Labour Economics reingekommen. Der wohl herausforderndste Teil der Vorbereitung war die Suche nach einem geeigneten Studentenwohnheim. Zunächst hatte ich mich für ein Wohnheim auf dem Campusgelände beworben, jedoch entdeckte ich deutlich günstigere Optionen, welche ebenfalls nicht weit vom Campusgelände entfernt waren. Am Ende entschied ich mich für ein Zimmer in Riverside Point, einem privaten Student Wohnheim von UniteStudents.

Gefunden habe ich diese Option über die Website UniAcco, bei der mich ein Online-Agent bei der Wohnungssuche begleitete.

Nachdem ich in Nottingham angekommen bin und bevor das eigentliche Semester überhaupt begann, besuchte ich mehrere Veranstaltungen, welche für Internationale Studenten zum gegenseitigen Kennenlernen ausgelegt waren. Die erste dieser Veranstaltungen war lustigerweise eine Verkostung britischer Kekse. Auf dieser und weiteren Veranstaltungen, wie Spieleabende, lernte ich direkt mehrere Leute aus unterschiedlichsten Ländern kennen, welche mich teilweise bis zum Ende des Auslandssemesters begleitet haben und zu sehr guten Freunden wurden.

Die Lernerfahrung in Nottingham unterschied sich in mehreren Punkten zu der in Göttingen. Zum einen ist die gesamte IT-Struktur sehr gut organisiert und vernetzt. Die Lernmaterialien wurden auf Moodle bereitgestellt, und die Gestaltung und Strukturierung der spezifischen Modulseiten waren relativ ähnlich zueinander, was die Orientierung erleichterte. Allgemein waren die IT-Dienste der Uni sehr gut organisiert und jegliche Campus-Services waren in einer einzigen App gebündelt. Die Art wie die Vorlesungen gehalten wurden hat sich nicht sonderlich von der in Göttingen unterschieden, außer dass die Vorlesungssäle kleiner waren und alle Vorlesungen online zur Verfügung gestellt worden sind. Anders als ich es aus meinem sonstigen Studium kenne, wurde bei fast jedem Modul eine Leseliste bereitgestellt und es gab einen hohen Fokus auf das Lesen wissenschaftlicher Arbeiten. Diesbezüglich gab es auch mitten im Semester eine „Reading-Week“, in welcher keine Vorlesungen stattfanden, um sich mit der großen Menge an zusätzlichem Lernmaterial auseinanderzusetzen. In Monetary Economics und Development Economics gab es neben den Klausuren auch eine Gruppenarbeitsleistung zu erbringen, welche sich aus einem Gruppenessay und einer Präsentation zusammensetzte. Insgesamt war dies eine sehr gute Erfahrung, da man sich auf diese Weise noch tiefer mit der Materie auseinandergesetzt hat und das Präsentieren auf English nochmal intensiver üben konnte. Zu kritisieren sei jedoch die geforderte Gruppengröße von sieben Personen, welche sich als nicht besonders produktiv herausgestellt hat. Anders als in Deutschland wurden die Klausuren zum Teil in den riesigen Sporthallen der Uni Nottingham geschrieben und im gleichen Raum befanden sich Prüflinge verschiedener Fakultäten. Bevor ich allgemein über den Campus und das Leben in Nottingham berichte, habe ich auch im Zusammenhang mit dem Lernen großen

Gefallen an den Bibliotheken auf dem Campus gefunden. Sowohl die Hallward Library als auch George Green hatten eine unglaubliche Menge an Büchern zu den verschiedensten Themen, große Arbeitsbereiche und Cafés mit angenehmen Sitzmöglichkeiten.

Was mich allgemein sehr fasziniert hat war die schiere Größe des Haupt Campus, welcher wie ein riesiger Park aufgebaut war mit Wiesen, schönen Gebäuden und einem großen See. Direkt neben dem Campus war auch der Wollaton Park mit einem alten Landhaus, Waldstücken und sogar freilaufenden Rehen. Das Leben in Nottingham allgemein stellte sich als sehr abwechslungsreich und spannend heraus, da die Stadt sehr viele Optionen bot abends etwas mit Freunden zu unternehmen. Das Vereinigte Königreich ist auch bekannt für seine lebhaftige Pub-Culture und so wurden viele Abende mit Freunden in den Pubs und Clubs der Innenstadt verbracht. Besonders der Pub „Rose and Crowns“, nicht weit von meinem Studentenwohnheim gelegen, entwickelte sich zu einer Art Stammlokal für meine Freunde und mich, wo wir Karten spielten, tranken und lachten. Neben der Zeit in Nottingham besuchten meine Freunde und ich auch London, Manchester und Edinburgh, wobei ich besonders Edinburgh empfehlen kann, da es architektonisch eine der schönsten Städte ist, die ich je besucht habe.

Das Auslandssemester in England hat meinen Horizont erweitert und mir die Möglichkeit gegeben internationale Kontakte zu knüpfen, schöne Erinnerungen fürs Leben zu schaffen und mich akademisch breiter aufzustellen.